

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Schlesische Arbeiter-Zeitung mit Ausnahme des Sonntags und Festtage...  
Gesamtpreis wöchentlich 0,40 Mk., monatlich 1,20 Mk., Einzelnummer 10 Pf. - Einzelgenusspreis: Die 10 gesammelten Hefen...  
Kriegsbeilage: Die 10 gesammelten Hefen...  
Kriegsbeilage: Die 10 gesammelten Hefen...  
Kriegsbeilage: Die 10 gesammelten Hefen...

Mit den Gratisbeilagen:  
„Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“  
„Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verlagsanstalt: Breslau, Kreuzberger Straße 60, Telefon 111  
Breslau, Ring 837, Telefon 1111  
Weg 41 b, Scauba, Kreuzberger Straße 1, Telefon 1111  
Straße 20, Scauba, Scaubastraße 4, Scauba der Arbeiterkassen  
Murgel 9, Scauba, Scaubastraße 11, Scauba der Arbeiterkassen  
Redaktion: Breslau, Kreuzberger Straße 60, Telefon 111  
W. 8837, Scauba (für Redaktionen) Montag, Mittwoch, Freitag,  
Mittwoch 12-1, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend abends 6-7 Uhr

## Deutschnationales Rücktrittmanöver

### Die Minister Schiele, Schlieben und Neuhaus demissionieren

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.

Gestern nachmittag tagte die deutschnationale Reichstagsfraktion, die sich mit dem Locarno-Vertrag befaßte. Gra Westarp trug den ablehnenden Beschluß des Parteivorstandes vor. Nach kurzer Aussprache faßte die Fraktion folgenden Beschluß:

„Im Verfolg des Beschlusses der Reichstagsfraktion vom 21. d. Mts. und des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden vom 23. d. Mts. billigt die Fraktion den Entschluß der Herren Minister Schiele, Neuhaus und v. Schlieben, noch heute durch den Herrn Reichskanzler ihre Entlassung nachzusuchen.“

Bereits gestern abend haben die drei Minister dem Reichskanzler ihre Demission überreicht.

Was bedeutet der Schritt der Deutschnationalen Partei und Fraktion und der Rücktritt ihrer Minister aus der Reichsregierung?

Die Elen wären gern bereit, dem Pact bedingungenlos ihre Zustimmung zu geben. Sie stehen jedoch unter dem Druck der deutschnationalen Organisationen. Diese wollen vor der deutschnationalen Wählerschaft nicht noch einmal die Verantwortung für einen politischen Bankrott wie in der Frage der Aufwertung und der Dawesgesetze übernehmen. Die Furcht vor der Abwanderung der Anhängererschaft in andere Parteien war maßgebend für den Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion.

Entscheidend für das Schicksal des Landstreichers sind jedoch nicht die Gemütskämpfe deutschnationaler Oberlehrer und holländischer Landen, entscheidend für die Frage des Verkaufs Deutschlands an den weltlichen Imperialismus ist das Interesse der Schwerindustrie und des Großkapitals. Diese wollen keinen Bruch mit der Entente. Sie wissen sehr gut, daß im gegenwärtigen Augenblick auf der Basis von Locarno mit der Entente gearbeitet werden muß. Um Kredite zu erlangen, sind die deutschen Kapitalisten gezwungen, mehr Wert auf die Gunst Chamberlains und Morgans zu legen, als auf das nationalitätliche Gebell schwarz-weiß-roter Salentruener.

Deshalb wird auch der Rücktritt der deutschnationalen Minister für die Annahme des Locarno-Pactes bedeutungslos sein. Er wird angenommen werden, wenn nicht mit Hilfe der schwarz-weiß-roten, dann mit Hilfe der schwarzrotgelben Unterwerfungsparteien. Aber trotz des Beschlusses der deutschnationalen Reichstagsfraktion, trotz des Rücktritts ihrer Minister, steht nicht einmal fest, ob das ihr endgültiges Wort ist. Vielleicht denken die dummschlauen Bauernfänger der Deutschnationalen Partei durch diesen „Druck“ Vorteile für Deutschland herauszuholen. Noch vor einigen Tagen schrieb nämlich die deutschnationale „Deutsche Tageszeitung“:

„Es kann auf die „Rückwirkungen“ aus Locarno, auf die man in Deutschland einschließlich der deutschen Delegierten wartet, nichts Schädlicheres und Zerstörerischeres geben, als wenn jetzt zumal täglich die angebliche Zustimmung des Kabinetts in die Welt posauat wird. Damit macht man das weitere diplomatische Spiel von deutscher Seite zu einem Null wert, der doch schwerlich irgend jmandes Ehrgeiz in unseren Grenzen sein kann.“

Null wert wird schon gespielt seit dem 4. Mai, seit Houghton, amerikanischer Botschafter in London, kategorisch im Auftrag seiner Regierung erklärte, daß es ohne Sicherheitspact keine Kredite mehr gäbe. Daran wird auch das deutschnationale Manöver nichts ändern!

Nunmehr werden die deutschnationalen Aufwertungsbeiräte und Dawesvögte mit ihrer scheinbaren Ablehnungskomödie des Locarno-Vertrages politische Geschäfte zu machen ver-

suchen. Sie wollen mit ein wenig nationaler Opposition ihre Schandtaten gegenüber der breiten Massen, ihre skrupellose Zoll- und Steuerpolitik vergessen machen. Das wird ihnen nicht

gelingen. Das gestrige Wahlergebnis zu Berlin scheint den Anfang einer Umkehrung mit den deutschnationalen Befürwortern zu sein.

## Kommunistischer Vormarsch in Berlin

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.

Die Wahl in Berlin verlief sich unter außerordentlichem Wahlerfolg der KPD. Bis mittags hatte kaum 15 bis abends kaum 60 Prozent gewählt. Das Ergebnis zeigt, soweit es sich jetzt übersehen läßt, zum mindesten ein Behaupten, wenn nicht ein Aufsteigen der kommunistischen Stimmen. Nach dem vorläufigen Resultat aus 14 von 20 Wahlbezirken erhielten:

- KPD 264 000
- SPD 471 000
- Deutschnationale 272 000
- Demokraten 118 000
- Deutsche Volkspartei 70 000

Wahrscheinlich haben die schwarz-weiß-roten Bestenparteien einen ganz netten Zusammenbruch erlitten. Die Mehrheit der SPD und KPD im Stadtparlament scheint gesichert. Die KPD hat trotz des allgemeinen Wahlrückgangs sich die Zahlen der Dezember-Reichstagswahl erhalten.

### Die „Rote Fahne“ über den Verlauf der Wahl

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.

Zum Wahlergebnis schreibt unser Zentralorgan, die „Rote Fahne“: Die KPD, deren Verfall prophezeit, deren Bankrott verkündet, deren Tod vorausgesehen wurde, diese unsere Partei hat nicht nur nichts verloren, sondern sie hat das Vertrauen weiter Teile der Berliner Arbeitererschaft erobert. Dieser Wahlsieg war der schwerste, den wir bisher in Berlin auszuscheiden hatten. Wir zeigen uns vor dem Berliner Proletariat, so wie wir sind. Wir verbergen nicht die inneren Auseinandersetzungen in unserer Partei. Die Arbeiter haben uns geprüft und sie haben unsere Vertrauensfrage mit einem hundertausendfachen Ja beantwortet.

### Der Verlauf des Wahltages

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.

Am Wahltag selbst standen zum mindesten die Arbeiterviertel Berlins im Zeichen der KPD. Selbst sozialdemokratische Arbeiter zogen unter roten Fahnen auf. Den ganzen Tag über kam es zu ernsthaften blutigen Zusammenstößen. Am Karlsplatz wurde ein Auto voll roter Frontkämpfer von Faschisten mit Salzsäure überschüttet. Als die KPD-Leute sich zur Wehr setzen wollten, eilte die Polizei hinzu und verhaftete sie. Gegen Mittag überfielen in Spandau die Nationalsozialisten demonstrierende Reichsbannerleute und vertriehen die Arbeiter Mägdelin und Merth an durch Messerliche. Ebenfalls überfielen am Rixdarsdamm Faschisten Reichsbannerleute.

Die Polizei war in riesigen Mengen aufgeboden. In ihrem allgemein scharfen Vorgehen gegen Rote Frontkämpfer und Reichsbannerleute war deutlich zu erkennen, daß sie durch monarchistische Offiziere angehehrt worden war.

### Vorläufiges Ergebnis der badischen Landtagswahl

#### Die Kommunisten allein halten ihre Mandate

(Eig. Drahtb.) Mannheim, 26. Oktober.

Unter schwacher Beteiligung, wohl kaum mehr als sechzig Prozent, fand am gestrigen Sonntag die badische Landtagswahl statt. Alle Parteien, bis auf die KPD, erlitten Verluste. Nach den bis 1 Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen verteilen sich die Mandate wie folgt:

Sozialdemokraten	16	bisher 21
Zentrum	28	34
Demokraten	6	7
Kommunisten	4	4
Deutschnational	9	14
Volkspartei	7	5

Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als der SPD-Innenminister Kemmele alle Machtmittel gegen die Kommu-

nisten aufgeboden hatte. Er ließ Redakteure verhaften, verbot Landpropaganda, behandelte die Wahlfreier als in jeder Weise. Und trotzdem hat sich die KPD. Siegreich behauptet!

### Der „Kronprinz“ verurteilt

#### Der Feld von Charlebille und Dels soll Rede und Antwort stehen

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.

Der Berliner „Montag Morgen“ schreibt: „Der frühere Kronprinz hatte, wie unsere Leser aus dem letzten W. W. erfahren haben, durch die Tel. Union eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Veröffentlichungen in der Vergangenheit der Stenotypistin Hildegard R. und ihres ein Jahr lang im Irrenhaus festgehaltenen Vaters als „perleumderische Nachrichten“ bezeichnete.“

Da der W. W. auf Grund sehr gewissenhafter, an Ort und Stelle überprüfter Berichte jene Nachrichten veröffentlicht hat und den Vorwurf der Verleumdung nicht auf sich sitzen lassen will, hat unser verantwortlicher Redakteur, Herr Carl von Ossietzky, durch seinen Rechtsanwält, den Reichstags-Stimmung beauftragt. Im Oktober-1923 entließ sich diese und abgeordnete Dr. Paul Levi, beim Amtsgericht Berlin-Wilte Strafantrag gegen den Kronprinzen wegen verleumderischer Beleidigung (§ 187, 200 Str. G.) gestellt. Die Gerichtsverhandlung wird vor aller Welt ergeben, wer in diesem Falle verleumdet hat.“

### Weiterer Vormarsch der Griechen

#### Sie pfeifen auf den Völkerbund

(Eig. Drahtb.) Wien, 26. Oktober.

Nach der scheinbaren Stodung haben die Griechen am Sonntagabend den Marsch auf bulgarisches Gebiet fortgesetzt. Griechische schwere Artillerie hat mit der Beschießung der offenen Stadt Petrich begonnen. Neue große Truppenkontingente sind von Saloniki nach der bulgarischen Grenze unterwegs. Griechenland lehnt jede Vermittlung des Völkerbundes ab. Es erklärt, daß seine Beschlüsse keinen Einfluß auf die Haltung der griechischen Regierung haben können. Im Namen des Völkerbundes hat Briand allerdings bereits eine „Ermahnung“ an beide Regierungen geschickt.

### Jugoslawien erklärt seine „Neutralität“

(Eig. Drahtb.) Wien, 26. Oktober.

Die jugoslawische Regierung hat im griechisch-bulgarischen Konflikt ihre Neutralität erklärt, was zweifellos einer Begründung des griechischen Überalls gleichkommt.

### Vom Tage

Die „Hamburger Nachrichten“, ein Organ der Deutschnationalen Partei, bezeichnen den Entschluß des Parteivorstandes als „durchaus vorzeitig“.

Im Berliner Zentralvorstand des Bezirks Berlin-Brandenburg der KPD, wurde mit 28 gegen 24 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine Resolution angenommen, die sich scharf gegen die Fehler der Maslow-Fischer-Gruppe wendet und sich hinter die Komintern stellt.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit, daß die gesetzliche Wiele für November gegenüber dem Vormonat keine Veränderung erfährt.

Zum ersten Male wird nunmehr berichtet, daß die Raummung der Kölnener Zone „bevorsteht“.

In einer Rede vor englischen Pressevertretern hob Chamberlain hervor, daß in Bezug auf den Locarno-Vertrag den Dominions die Entscheidung vorbehalten worden sei.

# Die Bilanz der Schlieben-Steuer

## Millionengewinne an die Kapitalisten

Das Weltmacht der Schlieben-Steuergelei, die im Sommer dieses Jahres vom Reichstag beschlossen wurden, war... Am der Wirtschaft zu helfen muß man die Vermögenssteuer... Die Sozialdemokraten hatten in diesen Steuerfragen eine...  
Die Sozialdemokraten hatten in diesen Steuerfragen eine...  
Die Sozialdemokraten hatten in diesen Steuerfragen eine...  
Die Sozialdemokraten hatten in diesen Steuerfragen eine...

Genossen waren befalls von der polnischen Terrorhölle zum...  
Genossen waren befalls von der polnischen Terrorhölle zum...  
Genossen waren befalls von der polnischen Terrorhölle zum...

# Reichsbanner-Überrana zum RFB

Der Rote Frontkämpferbund veranstaltete am Sonntag...  
Der Rote Frontkämpferbund veranstaltete am Sonntag...  
Der Rote Frontkämpferbund veranstaltete am Sonntag...

# Drei Arbeiterkinder vor dem Verbrennungstod verurteilt

Nach einer Meldung der Ostdeutschen Morgenpost...  
Nach einer Meldung der Ostdeutschen Morgenpost...  
Nach einer Meldung der Ostdeutschen Morgenpost...

# Neue große Kündigungen der Rührindustrie

Bis zum 24. Oktober. Der Bochumer Verein teilt mit...  
Bis zum 24. Oktober. Der Bochumer Verein teilt mit...  
Bis zum 24. Oktober. Der Bochumer Verein teilt mit...

# 24.000 Arbeiter der chemischen Industrie ausgepörrt

Frankfurt a. M., 26. Oktober.  
Der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie hat...  
Der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie hat...

# Blutige Zusammenstöße

(Eig. Drahtb.) Sorau, 26. Oktober.  
An Sonntagvormittag kam es zu heftigen Zusammen...  
An Sonntagvormittag kam es zu heftigen Zusammen...

# Die Deutschnationalen drücken sich

(Eig. Drahtb.) Berlin, 20. Oktober.  
Die Tagung des Parteivorstandes und der Landesvorsit...  
Die Tagung des Parteivorstandes und der Landesvorsit...

# Es geht um Leben und Tod von Raßfi!

(Eig. Drahtb.) Wien, 26. Oktober.  
Die ungarische Militärjustiz trifft sorgfältig alle Vorbereitungen...  
Die ungarische Militärjustiz trifft sorgfältig alle Vorbereitungen...

# Die Börse der Wall-Street

(Eig. Drahtb.) Paris, 26. Oktober.  
Während die Deutschnationalen so tun, als hätte die deutsche Bourgeoisie...  
Während die Deutschnationalen so tun, als hätte die deutsche Bourgeoisie...

# Ende des amerikanischen Bergarbeiterstreiks

Nach langen Verhandlungen ist im Streit der 150.000 Bergarbeiter...  
Nach langen Verhandlungen ist im Streit der 150.000 Bergarbeiter...

# Oesterreich gibt schuldige Mörder frei

Wien, 24. Oktober. Die Mazedonierin Mengia Garinicia...  
Wien, 24. Oktober. Die Mazedonierin Mengia Garinicia...

# Hoch auf Gorthy und Stadenburg

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.  
Beim ungarischen Gesandten fand in Gegenwart des Hoftheater...  
Beim ungarischen Gesandten fand in Gegenwart des Hoftheater...

# Aus der Partei

(Eig. Drahtb.) Süßdorf, 26. Oktober.  
Der gestrige Bezirksparteitag, der von 208 Delegierten besucht war...  
Der gestrige Bezirksparteitag, der von 208 Delegierten besucht war...

# Zwei Jahre Gefängnis für einen Doppelmord

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Oktober.  
Auch Wittenberg wird gemeldet, daß der Bachmeister Muraşki...  
Auch Wittenberg wird gemeldet, daß der Bachmeister Muraşki...

# Der rote Späher

## Aus dem Tagebuch des Bäckers Liffischkin

Erzählung aus Sibirien von Deskuřka  
XXV.  
Dem Tode nah.  
Der Zug setzte sich in Bewegung. Der Amerikaner und ich...  
Der Zug setzte sich in Bewegung. Der Amerikaner und ich...

logar, daß eine junge Amerikanerin, die Tochter eines amerikanischen...  
logar, daß eine junge Amerikanerin, die Tochter eines amerikanischen...  
logar, daß eine junge Amerikanerin, die Tochter eines amerikanischen...

Ich war offenbar nur deshalb heil geblieben, weil die offene Plattform...  
Ich war offenbar nur deshalb heil geblieben, weil die offene Plattform...  
Ich war offenbar nur deshalb heil geblieben, weil die offene Plattform...





Lokales

SPD. und Schutz Arm in Arm gegen Erwerbslose

Für den Freitagabend hatte die SPD. eine Arbeitslosenversammlung einberufen, zu der nur Wähler der Klasse I, Kaufmännisch und Konfession, Zutritt erhielten.

Wie schlecht das Gewissen der Mäde und Käthe ist, beweist die Tatsache, daß sie jene Versammlung durch ein umfangreiches Polizeiaufgebot fassen und jeden Zwischenrufer durch Polizeigewalt hinauswerfen ließ.

Eine schwere Blamage der Polizei

Die der Presse dienst des Magistrats mitteilt, hat sich die Breslauer Polizei wieder einmal auf das Schwerste blamiert. Sie fandete, wie wir am Freitag berichteten, nach einem Attentatier und ließ das Gelände am Denkmal abherrschen.

Disziplin zwischen RFB. und Reichsbanner

Die Gruppe Ost des Roten Frontkämpferbundes veranstaltete am gestrigen Sonntag eine öffentliche Versammlung in der „Wratkavla“.

Wie sieht es mit dem Sklavenvertrag in Paulinenhof?

Obwohl unter Artikel über die unerhörte Ausbeutung entlassener Strafgefangener in Paulinenhof in den weitesten Kreisen Widerstand und Entrüstung erregt hat, haben die amtlichen Stellen bisher zu unseren Veröffentlichungen geschwiegen.

Bürgerlicher Mutterstolz

(Von einem Arbeiterkorrespondenten.) Vor einigen Tagen machte ich hier auf dem Hauptbahnhof Überwachung. Wie alle Abende, so war auch an diesem Abend um 1 Uhr nichts viele Arbeits- und Obdachlose hinausgeworfen.

Die Provinz, was sie leistet, was sie nicht leistet, was sie leisten müßte!

von D. R.

Je mehr sich im bewohnten Deutschland die Folgen der Wirtschaftskrisis in Betriebsstilllegungen und Arbeiterentlassungen, in der Verteuerung der Lebenshaltung und Zunahme des Elends der breiten Massen, in der Abnahme ihrer Kaufkraft und daraus folgender Unsicherheit der Geschäftswelt geltend machen, um so stärker wachsen die Aufgaben der Kommunalverbände und Gemeinden.

Schon heute sind den Selbstverwaltungsorganen von Reich und Staat eine Reihe von sozialen Aufgaben zugewiesen. Ihre Durchführung leidet jedoch nicht nur an der allzu geringen Mittelverweisung durch Reich und Staat an die Gemeinden.

Die Erfüllung sozialpolitischer Aufgaben in dem notwendigen Umfang und nach zweckmäßigen Gesichtspunkten scheitert auch an der engen Begrenzung der kommunalen Selbstverwaltung durch die bürgerliche Staatsgewalt.

Die Provinzen z. B. haben das Verkehrsnetz zu regeln (Kleinbahnen, öffentlicher Kraftwagenverkehr, Straßenunterhaltung). Die Folge der knappen Mittelverweisung von oben und des Fehlens einer Berechtigung zur Erhebung von Beihilgen sind unerhörte hohe Tarife.

Im Kampf gegen das Wohnungselend

verlagert die Provinz vollkommen. Zwar wurden anlässlich des Besuchs des Oskauschulkes Reden über das zum Himmel schreiende Wohnungselend gehalten.

Die Provinz muß, das ist die Meinung der Kommunisten, als größter Kommunalverband die Führung im Wohnungsbau übernehmen. Sie muß für die Durchführung dieser Aufgabe große Mittel beschaffen, sei es durch Anforderungen bei Reich und Staat, sei es durch Anleihen, sei es durch Besteuerung der großen Einkommen und Vermögen.

Gesundheitliche Fürsorge

Bei der Provinz muß auch die Initiative zur Organisation und Durchführung der gesundheitlichen Fürsorge liegen. Gemeindefürsorgehäuser zu errichten, ist heute proletarischen Gemeinden unmöglich.

und gab ihr Bier. Ich ging und holte die Sippe, damit der Antritt geschehen werden sollte. Diese aber kamen nur in drei Wartesaal und blieben fünf Schritte vor dem Tisch stehen und sagten:

„Es ist ja nur eine Politzet!“

Dann verschwand sie. Was weiter mit ihr geschah, konnte ich nicht feststellen, da mich meine Pflicht rief.

Einige Tage später wurde mir von meiner Mutter mitgeteilt, daß wieder ein obdach- und arbeitsloses Mädchen mit ihrem Kinde aus der Entbindungsanstalt entlassen wurde und sich auf dem Hauptbahnhof aufhielt.

Kreislag

Auch die Kandidaten zu den Kreislagern müssen gleichfalls ihre Unterschriften auf den Zustimmungserklärungen amtlich beglaubigen lassen.

Besatztheater und Weltbühne. Zirkus Pat und Patataton. Ein reichgewordener Fleischermeister kauft sich ein Rittergut mit einem Schloß. Die neureiche, ehemalige Fleischermeisterfrau will natürlich die Muren und Wohnheiten der Ritterfraten nachahmen.

auf Grund des Finanzausgleichs gelegentlich immer geringer, außerdem wird ihnen von dem, was sie bekommen haben, ein großer Teil in Form von Kreis- und Provinzialabgaben sowie durch Zahlungen an die Landesbank wieder abgenommen.

Mittelpunkt der Schulpolitik

Die ganze Last der Aufwendungen für das öffentliche Bildungswesen tragen heute die Kommunen. Nur einen Teil bezahlt der Staat durch Zuschüsse zur Lehrerbildung.

Der Weg dahin

Es ist klar, solche Aufgaben stellen der Provinz weder bürgerliche noch Sozialdemokraten. Die wollen dem Staat und seinen inneren Organisationen, sowie die aus dem monarchistisch-feudalen System übernommene schablonenmäßige Teilung der Aufgaben zwischen Reich, Staat, Kreisen, Gemeinden beibehalten.

Wer uns darin unterstützen will, muß am 29. November die kommunalistische Liste zum Provinziallandtag wählen!

Parteiveranstaltungen

- Breslau. - Geistl. Di. Sämtl. Sammelstellen müssen die Dienstag beim Hauptbahnhof abgerechnet sein.

Roter Frontkämpfer-Bund

- Breslau. - Gruppe Roth. (Obektor) Montag, abends 7.30 Uhr General-Mitgliederbesprechung bei Marienstr. 7. Gruppenführer alles mobilisieren.

Rote Frauenliga

Alle Genossinnen, die sich an der Bildung einer Roten Frauenliga beteiligen wollen, treffen sich Dienstag, 27. Oktober, abends 1/8 Uhr im Parteibüro, Trebner Straße 50.

Versammlungsanzeigen

- Breslau. - Arb. Abstinenzklub. Dienstag, abends 8 Uhr; Marienstr. 7. Mitgliederbesprechung; Thema: Arbeitsgenossenschaft.

